

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 50

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Titelchen „Bon“ und andere Titel.

Die schönste Präposition,  
Die herrlichste von allen,  
Bist du, o Götterwölklein „Bon“  
In Zürich, Bern, St. Gallen.

In Basel, Schwyz und Neuchâtel,  
Bei Laien und bei Pfaffen,  
Kannst du das blödeste Kameel  
Zum Kraftgenie umschaffen.

Du machst, daß ein Tropf, der feig  
Ist, wie ein armer Sünder,  
Im Hui besteht aus besser'm Teig  
Als and're Menschenfinder.

In dir die größte Allmacht ruht,  
Du Wörthchen vielgepreisen!  
Dem Esel kannst du nobles Blut  
In seine Aderen gießen.

Du kannst die Sterne ihm erhöhn,  
Und ihm die Ohren kürzen,  
Den Schädel ihm mit Geist versch'hn,  
Mit Geist die Riede würzen.

Und kommt man vor die Himmelsthür,  
Und wünscht zu Gottes Throne;  
So guckt St. Petrus erst herfür  
Und fragt nach unserm „Vone“.

Kann's Einer glücklich weisen vor,  
Spaziert er auf der Stelle  
Geadelt ein zum Himmelsthür,  
Im andern Fall zur Hölle.

Dem braven Mann, der's „Bon“ erdacht,  
Wer'd nun voll Kraft und Feuer  
Ein dreifach donnernd Hoch gebracht:  
Hoch! Herr Bon — Siuelpmeier!

\* \* \*

Wer höchsten Rang und Titel hat  
Im Militär, dem glaubt man,  
Und wär' er nicht einmal Soldat,  
Wär' er nur Feuerhauptmann.

Und ist Herr Kommandant gar Wirth,  
Von Bomben und Granaten!  
Dann ist der Wein re „kommandirt“,  
Hebst theurem Spatz und Braten.

Ein flotter Commis voyageur  
Darf schon viel dreister lügen,  
Kann er den Grad im Militär  
Him' an den Namen fügen.

Was diese Wörthchen anbetrifft,  
So wirken sie stets Wunder;  
Jehnmal mehr gilt die Unterschrift,  
Steht „Leutenant“ darunter.

Und hat der Commis Voyaschor  
Noch höhern Rang gefunden,  
Ist er am End' gar Stabsmajor,  
So zittern alle Kunden.

Hat er's zum Obersten gebracht,  
Dann kann es nicht mehr fehlen;  
In jeglichem Artikel macht  
Er dann in Tagsbefehlen.

Drum ehre man den stolzen Brauch,  
Die militär'schen Titel  
Sind hoch zu respektiren! auch  
Im bürgerlichen Kittel.

### Zoologische gute Rüthe.

(Den Basler gewidmet.)

Da der Basler Thiergarten Alles verschlingt, nur nicht sein Defizit, so dürfte durch Anschaffung folgender Thiere dem Uebelstand abgeholfen werden:

1. Der russische Friedensbär. Es gibt immer noch Leute, die sich denselben gerne aufbinden lassen, da man die Purzelbäume, die das europäische Gleichgewicht macht, liebt.
2. Der schwarze Brullaffe (König in Kanzelform).
3. Das römische Beutelthier (Peterspfennigfarbe).
4. Der Bodenseehund. Er ist wührend, aber nicht wasser, sondern land-schœn, weil sich seine Nase stets an Grenzen stößt.
5. Der Goldsachsen, Siebtück für Gotthardianisten.
6. Der Strauß, der im Tiefen noch nicht ausgefachten ist.

Dann allenfalls: Der St. Petersvogel, der berühmte Schaffhauser Bohrtebs, eidgenössische Rohrspatz, der Uynacher-Schnepf, der greithige Bücherwurm, St. Gallische Papagayen und Wiederläufer; Vorstraträger, fromme Gürtelthiere und Dichthäuter jeder Art.

Die Kapuziner hatten sonst, die frommen,  
In Solothurn gar Mancherlei bekommen,  
An Salz und Oel, an Wein und Holz und Geld  
Um sich zu schlagen durch die schnöde Welt.

Und heute steht'n die Braven wie begossen,  
Der böse Große Rath hat ja beschlossen:  
„An Geld und Salz, und Oel und Wein und Holz  
Hört Alles auf! Die Bettler werden stolz!“

So will man nun die Reiterei benützen,  
Sich künftig lieber selber unterstützen:  
An Holz und Geld, an Salz und Oel und Wein,  
Die Kapuziner mögen nüchtern sein.

Was sollen nun die romgetreuen Seelen?  
Die Ordensbrüder dürfen doch nicht stehlen:  
An Wein und Holz, an Geld und Salz und Oel?  
Und Niemand betet gern bei Kraut und Köhl.

Woher die Kraft zum Faste holen?  
Ihr Rabenväter habt uns abgestohlen:  
All Oel und Wein und Holz und Geld und Salz,  
Der Teufel wird Euch braten flott im Schmalz.

**Frage.** Das neue Niederlassungsgesetz bestimmt, daß jeder Schweizer bürger, der außer seiner Heimatgemeinde wohnt, entweder Niedergelassener oder Aufenthalter sei; was ist also ein Niedergelassener?

**Antwort.** Einer dem der Aufenthalt mit einer Niederaffassung unmöglich gemacht worden ist.

### As der Stüürkrotte.

**Gmeindrath.** Wie nehmdemers da Mal, Herr Stüürkommisär? Mer wend doch denst heilwys e chli höher gah!

**Stüürkommisär.** He, wie wettidmers au näh? Eisach dr Reihe na!

\* \* \*

**Stüürkommisär.** Was isch mit dem Herr Dings da, häd dä au es Zukumme?

**Gmeindrath.** Nei, es ischt en alte, arme Ma, dä ha nüt verdiene.

**Stüürkommisär.** Aber mit dem Vermöje, hät er au keis?

**II. Stüürkommisär.** Nei, aber er rault emmel de ganz Tag; i g'ehne mengs mal zum Feister ausreuke, also gänd em nu öpp 5000 Fränlli.

### Briefkasten der Redaktion.

**Spatz.** Das arme Geldstück taugt eher zum Verjubeln, als zum Besingen. Das Uebrige sehr willkommen. Gruß. — S. i. B. Die ergösliche Geschichte mit dem Kartoffelephanten ist für den R. viel zu weitläufig. — M. L. i. S. P. Wir geben zu, daß dieser Wit in G. wirkungsvoll wäre, aber prinzipiell nehmen wir nichts Persönliches auf. — S. i. K. Daß die Küsnachter bei der letzten Feuerbrunst nur die Sprüche und nicht auch die Schläuche mitgenommen haben, muß jedenfalls unrichtig sein; wo hätten sie sonst den Wein, welchen sie mitgebracht? — J. L. i. H. Ihre Zuwendungen sollen uns stets willkommen sein; für diesmal mangelt leider der Raum. Kurz ist das Lösungswort und möglichst sparsam mit Gedächtnissen, mit denen wir geradezu überflutet werden. — Peter. Unser innigstes Mitteil und die besten Grüße in diesem Kasten. — F. U. i. B. Der Satz: „Der in Dielisdorf erlegte wulksame Hund ist seinem Eigentümer in Wollswil entlaufen“, läßt sich doch nicht wohl als Beweis beläster Lyre betrachten, auch wenn er stylisch dafür spricht. — F. K. i. G. Es wird entprochen, obwohl es gegen den Strich geht. Warten wir die Wirkung ab. — F. i. R. So kommt man ja zu Vermögen. Man sollte übrigens diese Camarilla einmal etwas schärfer unter die Bange nehmen. — P. i. Berlin. Die Bemerkung des „K.“ ist uns, offenbar von befreundeter Seite, zugestellt worden; allein der erwartete Schlagstuh ist leider nicht eingetreten, weil wir unsere Hände rein wissen. Und wenn wir übrigens der Wohlthätigkeit belieben, ließen sich jedenfalls bessere Quellen finden. — L. i. W. Nein, in dieses Lied können wir mit gutem Gewissen nicht einstimmen; die Angriffe gegen das Weltystem sind momentan geradezu peris und auch das Gebaren der „Hölzlig.“ so befremdend, daß ruhigere Stunden und Berichte abgewartet werden müssen.